E-lib.ch
Elektronische Bibliothek Schweiz
Bibliothèque électronique suisse
Swiss electronic library

e-rara.ch

Christliche Leichpredigt, Uber diss Trostreiche Schwanengesang, dess H. Apostels Pauli, 2. Tim. 4. v. 5.6.7. Dann Ich wird jetzt geopffert, und die zeit meiner Aufflösung ist schon vorhanden, &c

Brandmüller, Jacob

Getruckt zu Basel, 1625

Universitätsbibliothek Basel

Signatur: Aleph D XII 25:1

Persistenter Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-29132

e-rara.ch
Das Projekt e-rara.ch wird im Rahmen des Innovations- und Kooperationsprojektes „E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz“ durchgeführt. Es wird von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) und vom ETH-Rat gefördert.

e-rara.ch is a national collaborative project forming part of the Swiss innovation and cooperation programme E-lib.ch: Swiss Electronic library. It is sponsored by the Swiss University Conference (SUC) and the ETH Board.

www.e-rara.ch

Nutzungsbedingungen
Dieses PDF-Dokument steht für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Es kann als Datei oder Ausdruck zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Terms and conditions
This PDF file is freely available for non-commercial use in teaching, research and for private purposes. It may be passed to other persons together with these terms and conditions and the proper indication of origin.

Visual Library

N: DXII.2

Christliche Leichpredigt/

Vber diß Trost-reiche Schwanengesang/

deß H. Apostels Pauli/

2. Tim. 4. v. 5. 6. 7.

Dann Ich wird jetzt geopffert/ vnd die zeit meiner Aufflösung ist schon vorhanden/ ꝛc.

Bey der bestattung deß

Ehren: Nothvesten/ Fromen/ Fürnemmen/ Fürsichtigen/ vnd Weisen Herren/

Hans Conrad Kuntzigers.

Weyland deß Rahts/ vnd der Statt Basel gewesnen Herberig Meister/ Vnd Hauptman in minderm Basel.

Gehalten durch

M. Jacobum Brandmyllerum,
Dienern am Wort Gottes zu Basel.

Getruckt zu Basel/ bey Martin Wagner/ 1625.

Der Ehrn: vnd Tugendreichen Frawen / Sara Heerwagin / Weyland deß Ehrenvnnd Nothvesten / Fürsichtigen / vnd Weisen Herren / Hans Conrad Muntzigers / der Statt Basel geweßnen Rahtsherren / Herberig Meistern / vnd Hauptmans in mindern Basel / nach seligem Abscheid auß dieser Welt / hinderlaßnen Wittib / meiner Ehrenden geliebten Fraw Schwestern.

EHren: vnnd Tugendtreiche / fürgeliebte Fraw Schwester / im 2. Buch Samuel am 12. Capitel / finden wir von David dem König vnnd Propheten folgende wort geschrieben: Da aber David sahe / daß seine Knecht leiß redten / vnd mercket / daß das Kind Tod were / sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind Tod? Sie sprachen ja: da stund David auff von der Erden / vnd wusch sich / vnd salbete sich / vnd that andere Kleyder an / vnd gieng in das Hauß deß HErren / vnd bättet an. Vnd da er wider heim kam / hieß er jhm Brot auffttragen / vnd aß. Da sprachen seine Knecht zu jhme: Was ist das für ein ding / daß du thust? Da das Kind lebte / fastest du vnd weyneteſt / Nun es aber gestorben ist / stehest du auff vnd issest? Er sprach: vmb das

Kind fastet ich / vnd weynet da es lebte / dann ich gedacht / wer weiß / ob mir der HERR gnedig wirt / daß das Kind lebendig bleibe. Nu es aber Tod ist / was soll ich fasten? Kan ich auch es wider holen? Ich werde wohl zu jhm fahren / es kompt aber nicht wider zu mir.

Diß ist nicht allein / liebe Fraw Schwester / vñ Davids willen auffgezeichnet worden / daß die Nachkommenen nur wißten / wie er sich vber dem Todt vnnd Absterben seines Kinds erzeigt habe / sondern wie der Apostel bezeugt / an die Römer am 15. So ist es auch vns zur Lehr fürgeschrieben / wie wir vns vber den Tödtlichen abgang geliebter Elteren / Kinder / Eheleuthen / oder sonst guter Freunden stellen sollen. Dann wir können hierinnen selten ein maß halten / oder ein mittel treffen. Die mittelstraß aber zeiget vns hie David an / der sein Kind also klagt / daß er einem frölichen gleicher ist / alß einem trawrigen. Dem Fleisch nach ist er wol trawrig / aber im Geist frölich: gehet in das Hauß deß HErren / dancket Jhm / daß er sein Willen am Kind vollbracht hat. In dem aber David hie sagt von seinem Kind: Ich werde zu jhm fahren: tröstet er sich mit dem / daß er sein Kind nicht gar verloren / sondern daß ers wider sehen werde / er wöll wider zu jhm kommen. Widerkommen macht / daß er sich deß scheidens nit acht. Ob es wol (spricht er) nit wider zu mir in diese Welt kompt / so werde ich doch zu jhm in jene Welt fahren.

Diß soll auch aller Christen Trost sein vber den tödtlichen abgang jhrer geliebten Kindren / Eltern / Ehegemechten / oder sonst guter Freunden: sollen nicht sagen / wie vnbedachte Leuth nach gemeiner weiß pflegen zu sprechen: Ich

hab

hab meinen Vatter/ mein Mutter/ mein Eheman/ mein Kind/ꝛc. verloren. Nein/ sie sind nicht verloren. Dann sie sind auß dem leben vnder den Sündern versetzt in Himmel/ in die ewige frewd vnd seligkeit. Vnd ob sie schon zu vns in diß leben vnder die Sünder nicht widerkommen/ so werden wir doch zu jhnen fahren. Das soll machen daß wir deß zeitlichen scheidens nichts achten. Also hat der H. Cyprianus seine Zuhörer getröstet/ vber den Tödtlichen abgang eines trewen Lehrers/ von dem sie auch klagten vnd sagten: Wir haben einen trewen Lehrer verloren. Nein/ sagt er/ er ist nicht gestorben/ sonder nur voranhin gangen. Wir haben jhn nicht gar verloren/ sonder nur vor vns anhin geschickt. Der H. Chrysostomus hat hierüber ein schöne gleichnuß gegeben: Hette dich vnd deinen Sohn ein grosser Herr geladen/ euch groß Ehr vnd Gut verheissen: woltestu auch weynen/ wann dein Sohn voranhin fuhr/ vnd du woltest bald hernach kommen? Nein du freylich/ sonder wurdest deine sachen viel mehr also anrichten/ daß du bald nach jhm fuhrest. Was bekümmerst dich dann vber den zeitlichen abgang deines Sohns? Jhn vnd dich hat der Allmechtig GOtt geladen/ daß jhr mit Abraham Isaac vnd Jacob im Reich Gottes zu Tisch sitzet. Nun er schon dahin kommen: so schick dich/ daß du bald nach jhm fahrest/ vnd gleicher Herrligkeit theilhafftig werdest.

Wer das in Gottes forcht/ auß Glauben/ recht betrachtet/ der wirdt vber den zeitlichen abgang auch der allerliebsten auff Erden nicht zu viel trawren/ sonder sich frölich erzeigen/ die gnad verleich Euch liebe Fraw Schwester/ vnd allen frommen bekümmerten hertzen/ der Allmechtige Gott/ Amen/ Amen.

Christliche Leichpredigt/

Gehalten zu Basel/ in der Pfarrkirchen zu S. Theoder/ im mindern Basel/

Anno 1625. den 17. Januarij.

Vber die wort deß H. Apostels Pauli/

2. Tim. 4. v. 5. 6. 7.

Dann Ich wird jetzt geopffert/ vnd die zeit meiner Aufflösung ist schon vorhanden. Ich hab ein guten Kampff gekämpffet/ Ich hab den Lauff vollendet/ Ich hab den Glauben behalten. Hinfür ist mir vorbehalten die Kron der Gerechtigkeit/ welche mir der HERR geben wirdt an jenem Tag/ der gerechte Richter: Aber nicht allein mir/ sonder auch allen/ die seine Zukunfft lieb haben.

DEr außerwöhlte Rüstzeug Gottes Paulus/ lieben Christen/ so biß in dritten Himmel verzuckt worden/ vnd vnaußsprechliche ding gesehen/ schreibt: 2. Cor. 12. v. 2. Rom. 10. v. 10. **daß man mit dem Hertzen glaubt zur Gerechtigkeit: aber mit dem Mund geschehe die bekandtnuß zum Heil.** Derohalben hat er selber auch vor seinem letsten Ende ein Bekandtnuß thun wöllen: dann er die andere

dere Epistel an Timotheum geschrieben / auß seiner andern vnd letsten Gefangenschafft / in deren er auch durch den Keyser Neronem / vngefährlich im 35. Jahr nach seiner bekehrung / alß er vorhin das Evangelium Christi nicht allein in Orient / sonder auch in Italien / Hispanien vnd Franckreich geprediget / enthauptet vnd hingerichtet worden. Wie er nun in seiner ersten Gefangenschafft zu Rom auß sonderlicher offenbarung Gottes verstanden sein Erlösung: also hat er ohne zweiffel auß dergleichen offenbarung in dieser anderen Gefängenschafft können vermercken / daß er werde eines vnnatürlichen Tods sterben / welches er seinem lieben Timotheo nicht wöllen verhalten / vnd derohalben jhne in seinem Beruff zu trösten vnd auffzumuntern / diese folgende Wort vnder andren gebraucht:

Euseb. Eccl. hist. l. 2. c. 25. Niceph. eiusdē hist. lib. 2. cap. 14.

Dann Ich wird jetzt geopffert / vnd die zeit meiner Aufflösung ist schon vorhanden / ꝛc.

In welchen worten er ein dreyfache Bekandtnuß thut: Eine von seinem Leben: Die andere von seinem Glauben: Die dritte von seiner Hoffnung.

I. Von seinem Leben bekennt er zwey ding: Erstlich spricht er: **Ich hab ein guten Kampff gekämpfft.** Mit welchen worten er will begegnen einem Gegenwurff / vnd hiemit anzeigen / daß er vnerschrocken auß dieser Welt scheiden wölle. Dann er wol hat mögen gedencken an sein Verfolgung / die man jhme hette mögen fürwerffen / vnd darauß schliessen / daß er sich vor dem Todt billich entsetzen solle / will derowegen also Argumentieren vnd schliessen: Welche vor jhrem letsten End ein guten Kampff gekämpfet haben / die sollen sich vor dem Todt nicht förchten: Ich hab vor meinem Ende ein guten Kampff gekämpfft. Derowegen ich mich vor dem Todt gantz nicht förchte. Daß

er vor

er vor seinem letsten Ende ein guten Kampff gekämpffet habe mit Lehren vnd Streiten wider den Teuffel/die Welt vnd das Fleisch/gibt er den Corinthern gnugsam zuverstehen/in dem er jhnen also zuschreibt: 1. Cor. 15. v. 9, 10. **Ich bin der geringste vnder den Aposteln/alß der Ich nicht würth bin/daß Ich ein Apostel heisse/darumb/daß Ich die Gemeine Gottes verfolgt hab. Aber von Gottes Gnaden bin Ich/daß Ich bin/vnd seine Gnad an mir ist nicht vergeblich gewesen/Sondern Ich hab viel mehr gearbeitet/dann jemandt vnder jhnen allen/Nicht aber Ich/sondern Gottes Gnad/die mit mir ist.**

Will also Paulus mit seinem guten Kampff zwey ding zubedencken geben: Eins ist/was vnser leben hie auff Erden seye/namblich ein stäter Streit vnd Kampff/jnmassen Job auch solches bezeugt/da er sagt: Iob. 7. v. 1. **deß Menschen leben ist ein Streit.** So hat Paulus in andren orten seiner Epistlen dieses weiters bestätiget/alß da er den Timotheum vermahnt: **Er solle ein guten Kampff streiten/seinen Glauben behalten/das Ewig leben ergreiffen.** 1. Tim. 6. 12. 2. Tim. 2. v. 5. Item da er sagt: **daß niemands gekrönt werde/er habe dañ rechtmessiger weiß gestritten.**

Dieses sollen behertzigen alle die jenigen/so in dieser Welt nur auff gute rühwige Tag sehen mit dem Reichen Mann/vnd von keiner Vnruh oder Trübsal gar nichts hören wöllen.

Demnach aber hat der Apostel mit seinem gutẽ Kampff wöllen ein vnderscheid machen vnder einem bösen vnd guten Kampff/gestalten er selber vor seiner Bekehrung vbel

gekämpfft/

gekämpfft/aber gleichwol nach der Bekehrung wol gestritten. Also daß dieses ein böser Kampff/wann man die Kirchen Gottes verfolgt: aber ein guter Kampff/wann man dieselbige defendirt vnd schirmpt. Doch so soll ein jeder Christ für sein Person selber auch streiten/wider den Teuffel/so ein vrheber der Sünde: Wider die Welt/so im argen ersoffen: Wider sein eigen Fleisch vnd Blut/das von Natur verderbt ist. Vnd von diesem letsten Streit lautet das Christlich Gesang:

I.

Ach Gott ich thu dich rüffen an/
Auß trauriglichem Muth/
Den gröſten Fyend den ich han/
Das ist mein Fleisch vnd Blut/
Das klag ich also sehre/
Mit jhm hab ich täglich streit/
Es ist mir viel zu schwere/
Dann es allzeit oben ligt.

II.

Zu schelten vnd zu fluchen/
Darzu ist mein Fleisch gerüst/
Kein guts will es nit suchen/
Sonder sein anschlag vnd lüst/
Allzeit so thut es streben/
Wider dich HErr vnd Gott/
Vnd will sich nit ergeben/
Wol vnder dein Gsatz vnd Bott/ꝛc.

Am andern sagt Paulus von seinem leben: **Ich hab meinen Lauff vollendet**: deutet mit diesen Worten dahin / daß er den Lauff seines lebens erreicht habe. Darauß abzunemmen / daß ein jeder Mensch ein von Gott bestimte zeit seines lebens habe / welches Job bestätiget / da er sagt:

Iob.14.v.5. **Er hat sein bestimpte zeit / die zahl seiner Monden stehet bey dir / du hast ein ziel gesetzt / das wirdt er nicht vbergehen.** Vnnd eben das lehret auch David / alß er spricht zu Gott dem HErren: **HErr lehre doch mich / daß ein ende mit mir haben muß / vnnd**

Psal.39.v.5. **mein leben ein ziel hat / vnnd ich darvon muß.** Also sagt Salomon in seinem Prediger / am 3. Cap. v.1.2. **Ein jegliches hat seine zeit / vnnd alles fürnemmen vnder dem Himmel hat seine stunde. Geboren werden hat seine zeit / Sterben hat auch seine zeit / ꝛc.**

Nicht allein aber hat Gott einem jeden Menschen / die zeit seines lebens geordnet / sonder auch das orth vnnd die weiß / wo vnd wie er sterben soll / daß dann den frommen billich zum Trost / denen aber so nicht glauben daß ein Fürsehung Gottes seye / nach deren alles geregiret wirdt / zur straff / alß die auch nicht verstehn den ersten Articul vnsers Christlichen Glaubens.

II. Von seinem Glauben sagt Paulus: **Ich hab meinen Glauben behalten.** Da er dann sicht beydes auff den Politischen vnnd Theologischen Glauben / also daß er will anzeigen / wie er nicht nur in seinem Apostelampt Trew gewesen / sonder auch bey der wahren Lehre deß Heiligen Evangelij / so er von dem HErren empfangen /

gen / bestendiglich verharret. Will derohalben ein solche Schlußred gemeint haben: Alle die so vor jhrem letsten Ende ein guten Kampff kämpffen / jhren Lauff vollendet / vnd jhren Glauben vnnd Trew / in der Christlichen Lehr vnd ordenlichen Beruff verharrlich behalten / die mögen mit frewden auß dieser Welt scheiden: Ich hab solches gethan / darumb will ich mit frewden sterben. Auß diesem ist zuerlehrnen / daß zu einem frewdigen Abscheid auß dieser Welt fürnemblich von nöthen / in dem Göttlichen Beruff die Trew: Der gerecht vnd seligmachende Glaub: Vnd die Bestendigkeit: dann der ist nit düchtig zum Reich Gottes / der die hand ein mal an Pflug legt / vnnd hindersich sicht / sonder die werden Selig gepriesen / welche biß an das Ende verharren.

Es ist nicht ohn / wie man sagt im Sprichwort: Wol angefangen ist halb außgemacht: Aber wo man sich in löblichen sachen nicht bestendig erzeigt / hilfft das wolangefangen gar nichts.

III. Von seiner Hoffnung sagt der Heilige Apostel: **Was vbrig ist / ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / ꝛc.**

Hie ist anfenglich zu wissen / was durch die Kron der Gerechtigkeit solle verstanden werden / namblich die Ewige Frewd vnnd Herrligkeit / das ist / das Ewige selige leben / welches genennt wirdt ein Kron / dieweil Gott seine gaben in vns an jenem Tag krönen will: darumb aber ein Kron der Gerechtigkeit / dieweil solche Kron soll allein denen widerfahren die Gott gerecht macht / das ist / für Gerecht erkennen will vmb Christi willen / den sie mit Glauben annemmen / **dann er ist vns von GOtt geben zur Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligung vnnd Erlösung.** 1.Cor.1.v.30

Demnach ist in den worten von Pauli dritter Bekandtnuß zubetrachten / wer die Kron der Gerechtigkeit werde geben / namblich der HERR der rechte Richter / durch welchen verstanden wirdt Jesus Christus / Gottes vnnd Mariæ Sohn / in einer Person Gott vnd Mensch / welcher ein HERR genennt wirdt / dieweil er ist der JEHOVA, so verdolmetscht wirdt HERR / vnd ein eigentlicher Name Gottes / auff welchen Paulus auch gesehen / da er den Philippensern geschrieben: **Darumb hat jhn GOtt**
Phil. 2. v. 9. 10. 11. **erhöhet / vnd jhme ein Nammen geben / der da ist vber alle Nammen / also daß sich in seinem Nammen biegen sollen alle Knye die im Himmel / auff Erden / vnnd vnder der Erden / vnd alle Zungen sollen bekennen / daß er der HERR seye / zum Preiß Gottes deß Vatters.**

Aber ein Richter nennt jhn Paulus / weil er von Gott
Matth. 28. seinem Vatter allen gewalt deß Gerichts / ja allen gewalt im Himmel vnd auff Erden empfangen / vnd derowegen ein Richter sein wirdt aller Menschen / der Lebendigen vnd der Todten / krafft vnsers Christlichen Glaubens / dahin auch Paulus gesehen / da er bezeugt / **daß wir alle müs-**
2. Cor. 5. v. 10 **sen offenbar werden vor dem Richterstul Christi / damit ein jeder empfahe an seinem Leib / nach dem er gehandelt hat / es seye gut oder böß.**

Ein rechten Richter nennt jhn der Apostel / dieweil er Allwissend vnd ein Erforscher ist aller Menschen hertzen / also das niemands an jenem Tag jhn wirdt können betriegen / oder sich mit list außreden / wie in dieser Welt von den arglistigen Gottlosen Menschen geschicht. Will also

Paulus

Paulus ein vnderscheid machen / vnder Christo dem rechten Richter / vnd vnder den Richtern dieser Welt / deren etliche vnderweilen in jhren Vrthlen verfählen / eintweders auß Vnwissenheit / oder Vnverstand / daß sie nit grundtlich verstendiget werden / oder die sachen nicht können fassen / sonder an ander Leuthen meinung sich binden lassen: Etliche aber die sachen gar wol verstehn / jedoch vmb Gaben willen / Gunst oder Vngunst / von der Gerechtigkeit schreiten / jhres Eyds so sie mit auffgehabenen dreyen fingern zu Gott dem Allwissenden / Gerechten vnd Allmechtigen / daß sie wöllen die liebe Justitiam defendiren / schützen vnd handthaben / gethan / vergessen. Diese haben wol zubedencken / das beym Propheten Mose geschrieben stehet: **Verflücht seye der das Recht der Witwen / Waisen vnd Frömbden verkehrt / vnd alles Volck soll sagen Amen.** Deut. 27. v. 19. Deßgleichen das gemeldet wirdt bey dem Propheten Esaia: **Weh denen die böses gut / vnnd gutes böse heissen / die auß Finsternuß liecht / vnd auß liecht Finsternuß machen / die auß saur süsse / vnd auß süsse saur machen. Weh denen die bey sich selbs Weise sind / vnnd halten sich selbs für Klug. Die den Gottlosen Recht sprechen vmb Geschenck willen / vnd das Recht der Gerechten von jhnen wenden. Darumb wie deß Fewrs flamme Stroh verzehret / vnd die Lohe Stoppeln hin nimpt / Also wirdt jhre Wurtzel verfaulen / vnd jhre Sprossen aufffahren wie Staub.** Esa. 5. v. 20. 21. 23. 24.

Eben diese Richter haben wie alle andere vngerechte Re-

genten vnd Obern gar wol zu bedencken/ daß der Psalmist sagt: Gott stehet in der Gemeine Gottes/ er richtet vnder den Göttern/ Vnnd spricht: Wie lang wolt jhr vnrecht richten/ vnd das Angesicht der Gottlosen auffnemmen? Sela. Schaffet recht den Armen vnd den Wäisen/ den Elenden vnd Armen sprecht gerecht. Errettet den geringen vnd dürfftigen: Erlöset jhn auß der Gottlosen hand. Aber sie wissen nichts/ vnnd verstehen nichts/ sie gehen immer hin im finsteren: darumb werden alle Grundvesten deß Landes vmbgestossen. Ich hab wol gesagt: Jhr seyt Götter/ vnd allzumal Kinder deß Höhesten: Aber doch jhr werdet sterben/ wie andere Menschen: vnd wie sonst der Fürsten einer fallen.

Psal. 82.

Diese angezogene merckliche Sprüch H. Schrifft sollen alle Richter Regenten vnnd Obern billich vervrsachen/ jhres Eyds zu Gott gethan/ auff das fleissigst zu allen zeiten wol eingedenck zu sein/ dann die anderst thund/ werden am Jüngsten Tag erfahren/ aber viel zu spath/ daß Christus ein rechter Richter sein wirdt.

Drittens soll man mercken in der dritten Pauli Bekandtnuß/ die zeit/ wann der rechte Richter die Kron der Gerechtigkeit werde geben/ namblich an jenem Tag/ das ist/ am Jüngsten Tag. Dabey wol in acht zunemmen/ daß der HErr nicht alles hie in dieser zeit richtet vnd vergiltet/ sonder viel sachen sparet auff das zukünfftige Gericht/ dessen sich die Frommen zu tröstẽ/ die Gottlosen aber vnd

Vnbuß-

Vnbußfertigen darüber billich erschrecken sollen: dann ob schon die Gottseligen hie in dieser zeit für jhre Trew vnd Gutthaten mehrertheils schlechten lohn empfahen / sollen sie doch gedencken / daß der HErr am Jüngsten Tag jhnen ein herrliche vergeltung will widerfahren lassen / wann er zu jhnen sprechen wirdt: **Kommet her jhr gesegneten meines Vatters / ererben das Reich so euch von anbegin der Welt zubereitet ist: dañ ich bin hungerig gewesen vnd jhr haben mich gespeiset / ꝛc.** Matth. 25.

Hargegen sollen die Gottlosen vnnd Vnbarmhertzigen wissen / daß wann sie schon hie in dieser zeit nicht gestrafft werden / darumb Gott jhrer missethat gar nicht vergessen / sonder wo sie nicht Buß wircken / zu jhnen an jenem Tag sagen wirdt: **Weichen von mir jhr Vbelthäter ich hab euch nie gekennt / gehen hin in das Höllische fewr daß dem Teuffel vnd seinen Englen zubereitet ist.**

Letstlich zeigt Paulus in seiner dritten Bekandtnuß an / **Welchen der HErr die Kron der Gerechtigkeit mittheilen wölle / namblich nicht allein jhme / sonder auch allen denen die sein Zukunfft lieb haben.** Wer sind dann die jenigen so sein Zukunfft lieb haben? Es sind die so auff dieselbige warten / laut der worten Pauli an Titum: **Es ist erschienen die heilsame Gnad Gottes allen Menschen / vnd lehret vns daß wir sollen verleugnen das Vngöttliche wesen / vnd die weltliche Lüste / züchtig / gerecht vnd Gottselig leben in dieser Welt / vnnd warten auff die selige** Tit. 2. v. 11. 12. 13. 14.

Hoff-

Hoffnung vnd Erscheinung der Herrligkeit deß grossen Gottes / vnnd vnsers Heylands Jesu Christi / Der sich selbst für vns gegeben hat / auff daß er vns erlösete von aller Vnreinigkeit / vnd reiniget jhm selbst ein Volck zum Eigenthumb / das fleissig were zu guten Wercken. Hievon haben wir auch in der Epistel an die Hebreer: Vnnd wie den Menschen ist gesetzt ein mal zu sterben / darnach aber das Gerichte / Also ist Christus ein mal geopffert / wegzunemen vieler Sünde / zum andren mal aber wirdt er ohne Sünde erscheinen denen / die auff jhn warten zur Seligkeit. Welche nun auff die letste Zukunfft Christi auß liebe derselben warten / die werden auch sich auff dieselbige gebürender weise bey zeiten rüsten / nach dem Exempel der klugen Jungfrawen / damit es jhnen nicht ergange wie den thorechtigen / so mit jhren Ampelen zu spath kommen / da schon die Thür verschlossen war / daß dann alle die wol bedencken sollen / welche die buß vnd besserung jhres lebens in jhr letstes ende / vnd auff die Todtenneig sparen / fürwendende / daß kein Bußfertiger Sünder niemahlen zu spath kommen / welches zwar war / wie Ambrosius sagt / Nulla pœnitentia vera, est sera, kein wahre Buß / ein spathe Buß / sagt aber dabey: rarò pœnitentia sera, est vera; selten ein spathe Buß / ein wahre Buß / welches auch der alte Kirchenlehrer Augustinus bestätiget / in dem er sagt / daß er die H. Schrifft vielmalen durchlesen / aber keinen funden / der erst an seinem letsten Ende bekehrt worden / den eintzigen Schächer am Creutz außgenommen. Eben dieser Kirchenlehrer sagt widerumb: der könne nicht

Hebr. 9. v. 27. 28.

Matth. 25.

vbel

vbel sterbt/der wol/das ist/Gottseliglich gelebt/aber selten sterbe der wol/welcher vbel/das ist/Gottloser weise gelebt hat. Darumb solle man folgen der Lehr vnd ermahnung Christi/sprechende: **Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes/vnd nach seiner Gerechtigkeit/so wirdt euch solches alles zufallen.** Matt 6. v. 33. Vnd wie darff der Mensch sein besserung auff das letste End sparen/weil er die zeit seines Tods nicht weißt/es ist ja nichts gewissers dann der Todt/hargegen nichts vngewissers/was den Menschen anlangt/dann die stunde deß Tods.

Nun komme ich jetzt auch auff vnseren in Gott verscheidenen Bruder/den Ehren: vnd Nothvesten/Frommen/Fürsichtigen vñ Weisen Herren/Hans Conrad Muntzigern/gewesnen Rahtsherren/Herberig Meistern/vnd Hauptman der mindern Statt Basel/so mir zu erklärten worten Pauli/mit seinen Christlichen reden in währender seiner Kranckheit/anlaß vnd vrsach geben/derselbig ist eben in dem Jahr in diese Welt geboren worden/in welchem der Ehrwürdig vnd Wolgelehrte Herr Jacob Truckenbrot/gewesner Pfarherr dieser Kirchen zu St. Theoder Todts verschieden/namblich alß man zehlt hat von der Menschwerdung Christi 1564. in welchem Jahr auff den 28. Novembris er von meinem lieben Herren Vatter seligen/den H. Tauff empfangen/vñ waren seine Levanten/H. Jacob Wir/der Rähten/H. Offrion Merian/vnd F. Dorothea Ruffin/so auch alle wie ich verstendiget worden/im Herren entschlaffen. Alß aber der Herr selig zu seinem verstand kommen/ist er von seinen lieben frommen Elteren/nach Pauli vermahnung in der zucht vnd forcht im Herren aufferzogen worden/also daß er auch in der Schul nicht allein das schreiben vnd lesen/sondern auch fürnemblich in den Elementen vnd anfängen der Hauptpuncten Christlicher Re- Eph. 6. v. 4.

ligion vnderwiesen worden / daran nicht wenig gelegen. Dahin alle fromme Elteren mit jhren Kindern starck sehen sollen/weil man nicht bald von der Lehr/die man in der Jugend recht ergriffen/ fallen thut.

Folgends aber hat er auch ein guten Kampff gekämpfft/ nicht nur Geistlicher / sonder auch Politischer weise/ dann er in eroberung der Statt Mülhausen/in Nassen vñ auß Befelch/vmb wichtiger vnd rechtmessiger vrsachen willen/ einer loblichen Eydgnoßschafft/geschehen: Auch zweymalen in Königlicher Mayest. in Franckreich Kriegsdiensten/ alß ein getrewer Kriegsman sich brauchē lassen/da er dann vnder einem Hauptman 4. Jahr lang trewlich gedienet/ so ein anzeigung/daß er kein Vagant oder mutwilliger Krieger gewesen/deren man leider mehr findet dann gut ist/sonder hat Gott den HErren vor augen gehabt/daher er auch durch den Engel deß Herren/ so sich vmb jhn her gelägert/ offt bewahret vnd geschirmpt/da andere hargegen zu seiner Rechten vnd Lincken seiten erlegt worden.

Er hat auch nit nur seinen Lauff vollendet / sonder auch durch Gottes Gnad seinen Glauben behalten / nicht allein was den Gerecht: vnd Seligmachenden Glauben betrifft/ sonder auch sein Trew in seinem Beruff vnd Ehrenampt: dann er in dem Ehren Regiment/in welches er dreymal genommen worden/das selten bey vns geschicht/sich auffrecht erzeigt/die liebe Justitiam jederzeit begert handzuhabē/vnd sich von derselben nit lassen durch Gaben vnd vngebürliche Practicken abtreiben/viel lieber wöllen ein gut gewissen/ so ein gut küssen/behalten/rühwig auß dieser Welt scheiden/ weder aber sein gewissen mit Vngerechtigkeit beschwären. Sein trew hat sich auch in jhme erschienen/ alß er 18. Jahr Herberig Meister gewesen/ da er dañ Barmhertzigkeit gegen den Armen bewiesen/ alß der wol gewußt den Spruch

Christi:

Christi: Selig sind die Barmhertzigen/sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Matth.5.v.7 Gleicher gestalten hat man in seiner Hauptmanschafft ein rechten fleiß/eyfer vnd Trew vermerckt. So hat er auch mit seiner lieben Haußfrawen auff die 36. Jahr in dem H. Ehestand/friedlich/freundlich/vnd Gottseliglich gelebt/welcher wol gewußt/daß solches wie Syrach sagt/beyde Gott vnd den Menschen wohlgefalt. Syrach 25. In währender Ehe hat sein Ehrende Haußfraw jhme alle gebürende Ehr/nach dem Exempel Saræ/erzeigt/Jhn respectirt/für jhr Haupt vnd Herren erkennt/nach der Lehr Pauli/jhme alle schuldige gehorsame bewiesen/sonderlich in seiner Kranckheit auff das allerwilligst vnd trewlichst auffgewartet. Coloss.3.

Auch hat der Herr selig laut der ermahnung Esaiæ deß Propheten an den König Ezechiam gethan/sein Hauß bestellet/beyde das Jrrdische vnd Himmlische. Das Jrrdische/in dem er vor seinem letsten Ende die seinigen/nach dem Exempel deß alten Tobiæ/in beywesen etlicher vmbständen vermahnt/daß sie jhrer lieben Muter guts thun/dieselbige in ehren halten/sie einander gut meinen/zusamen halten/Gott jederzeit vor augen haben/sich aller Christlichen Tugenden befleissen sollen/welcher Christlichen ermahnung/sie ohne zweiffel trewlich werden nachkommen. Esa.38.

Das Himmlische Hauß hat er bestelt fürnemblich doppelter weiß/theils in dem er in seiner Kranckheit vorauß/seinen willen/nach Christi Exempel/dem willen Gottes seines Himmlischen Vatters gentzlich vnderworffen/welches/wie dort einer auß den Lehrern schreibt/nicht der minst theil der Seligkeit ist/nämlich wöllen/das Gott will: theils in dem er auch gleicher gestalt nach dem Exempel Christi/sein Seel Gott dem Vatter in seine hend befohlen.

Das/Liebe Christen/heisset nit sterben/sonder erst recht

anfangen leben. Daher Chrysostomus sagt: Mors vitæ via est; der Todt ist ein weg deß lebens: vnd Christus selber sagt: **Wer mein Wort höret/vnd glaubt dem/der**
Ioh. 5. v. 24. **mich gesandt hat/der hat das Ewige leben/vnd kompt nicht in das Gericht/sonder ist vom Todt zum leben hindurch gedrungen.**

Weil dann der Herr selig/Züchtig/Gerecht vnd Gottselig gelebt/in währender Kranckheit sich dultig erzeigt/seinen Glauben behalten/alß sollen wir gentzlich darfür halten/daß er im Herren entschlaffen/vnd jetzt/was sein Seel anlangt genieſſe mit allen Außerwöhlten der ewigen Glory vnd Herrligkeit/biß an Jüngsten Tag/da Leib vnd Seel wider wirdt zusammen kommen/vnd beyde theil deß ewigen seligen lebens vollkommenlich genieſſen werden.

Schließlichen sollen die hinderlaſſene Wittib/Kinder/vnd gantze Ehren freundschafft/deſſen vber deß Herren seligen Todt sich nicht wenig tröſten/daß der Allmechtig vnd Barmhertzig Gott/jhn alß er die 61. Jahr erreicht/nicht lang laſſen serben/wie dann solches vielen widerfahret/die viel Jahr vnseglichen schmertzen müſſen leiden vnd außstehen vor jhrem letsten Ende/vnd jhme ein Sanfft/Vernünfftig/Selig end beschöret/das wölle vns allen/die wir in Christum glauben/gnediglich auch verleihen/Gott der Vatter/durch Jesum Christum/in krafft deß Heiligen Geistes/

Amen.

SOLI DEO GLORIA.